

Projektförderung Herbst 2020

Fleischwade

3000 Theater / Anna Laner & Theresa Luise Gindlstrasser

Anna Laner inszeniert das Stück von Anah Filou rund um eine in, vor allem genderspezifischen, Rollenbildern gefangene Kleinfamilie. Atmosphärisch nimmt die Inszenierung Anleihen beim Horror-Genre, wenn sie Sprachlosigkeit, psychische und physische Gewalt, brutale Nähe und Vereinsamung in Szene setzt. Es entsteht eine abgründige Familienaufstellung für die einzig eine monströse Loch (Bühne: Elke Auer), als sinnbildliche Darstellung der Sprachlosigkeit und des Unausgesprochenen dient. Die Produktion entsteht in Koproduktion mit dem Kosmos Theater.

Exhale

Fabian Faltin

Aufbauend auf Recherchen und persönlichen Gesprächen mit ihrem Erfinder, dient die Nebelmaschine in Faltins Lecture-Performance als Ausgangspunkt zu einem Assoziationstrip durch die Wissenschafts- und Sozialgeschichte. Von der Dampfmaschine als Katalysator der industriellen Revolution bis zum Menschen als Maschine der Selbstoptimierung, der langsam die „Luft ausgeht“. Die Maschine steht gemeinsam mit dem Performer auf der Bühne, der sie als Freund und Coach anspielt. Faltin ist 2020 Teil des Mentoring-Programms Huggy Bears. Ein Showing wird im Rahmen von imagetanz 2020 präsentiert. Die Uraufführung findet im WUK statt.

Le Manege

Kreativ Kultur / Arne Mannott & Elena Lydia Kreusch

Im Rahmen des Festivals „On the Edge“ werden fünf lokale Künstler*innen aus dem zeitgenössischen Zirkus zu Residenzen eingeladen, in deren Rahmen sie 15-minütige Kurzstücke erarbeiten. Als Bühne dient eine runde Grundfläche, die – durchaus mit den Klischees spielend – auf die Vorläufer des Genres anspielt, während die künstlerischen Arbeiten unterschiedliche Ansätze einer zeitgenössischen Zirkuspraxis in Wien auf die Bühne bringen. Die Arbeiten werden in das Programm des Festivals eingebettet und im WUK präsentiert.

Bist du schon stabil?

Fenfire / Sebastian Berger & Christiane Haupt

Zwei Künstler*innen aus dem zeitgenössischen Zirkus setzen sich anhand der Objektmanipulation eines Stabes mit Zuständen der (In-)Stabilität auseinander. Mediziner stabilisieren Patienten, Volkswirte die Wirtschaft und Mathematiker forschen an der Stabilitätstheorie... An der Schnittstelle von Objekttheater und zeitgenössischem Zirkus arbeiten Berger und Haupt mit dem Stab als Objekt und erforschen und manipulieren seine Eigenschaften. Das Projekt wurde bereits durch das BKA gefördert und erhält durch die Unterstützung der Stadt Wien die Möglichkeit nachhaltiger zu arbeiten. Die Premiere findet im Theater Arche statt.

In Other Words

Luster / Fanni Futterknecht

Anknüpfend an ihre letzte Arbeit „We Will Not Let You Go“ wo die Sprache zum Ende hin in Laute, die Schrift in Gekritzel zerfällt und von Bedeutung befreit wird, begibt sich Futterknecht nun in einen Raum der Sprachlosigkeit. Schrift ist hier weniger Zeichen als Zeichnung. Die Arbeit mit Farben, Linien, Formen und Gekritzel an der Schnittstelle von Bildender und Performance Kunst macht den Akt des Zeichnens in einem das Publikum einschließenden Raum performativ erfahrbar.

Objet Trouvé

notfoundyet / Thomas Kasebacher & Laia Fabre

Ganz im Gegensatz zu ihrem Künstlernamen, dreht sich bei dieser Performance alles um das Finden von Gegenständen. Aufbauend auf Recherchen in unterschiedlichen Gegenden in Österreich entsteht eine Geografie der Dinge. Mithilfe einer Suchfunktion der Internetplattform willhaben.at, die die im unmittelbaren Umkreis nach zum Verkauf stehenden Objekte sucht, kaufen die Künstler*innen Objekte und kommen mit den Verkäufer*innen ins Gespräch: Sie recherchieren zu den Geschichten hinter den Objekten, ihrem Wert und ihrer Bedeutung für die Verkäufer*innen. Über die Objekte stellen sie Fragen nach (materiellem und ideellem) Reichtum im Kontext von Geografie und soziokulturellen Milieus. Die Uraufführung findet im WUK statt.

Antrag auf Behandlung einer politischen Depression (AT)

saft / ...

Wenn die Politik an die Gefühle appelliert, dann sind auch Gefühle politisch. Gemeinsam mit dem Werk X-Petersplatz gründen saft das Zentrum für Therapeutische Agitation (ZfTA), um die Bewohner*innen dieses Landes von einer Volkskrankheit zu befreien: Die politische Depression äußert sich in der vermeintlichen Sinnlosigkeit politischer Teilhabe, in niedriger Wahlbeteiligung, Misstrauen gegenüber Medien und den Amtsträger*innen des Staates. In dieser immersiven Performance werden die Besucher*innen zu Patient*innen. Die Künstler*innen übertragen psychotherapeutische Maßnahmen spielerisch auf das politisch-gesellschaftliche Feld. Dabei erforschen sie, wie aus individuellen Gefühlen eine politische Handlungsmacht entstehen kann.

Blub

Theater.nuu / Sarah Gaderer & Laura-Lee Jacobi

Nach „La Bum“ beschäftigt sich der zweite Teil des Universum-Zyklus mit der Tiefsee. Sie ist ähnlich wie das Universum ein für die Wissenschaft in großen Teilen noch unerschlossener Raum. Für das Zielpublikum – Kinder im Alter von 6-18 Monaten – lässt sich diese Aussage auch auf die restliche – uns Erwachsenen wohl bekannte – Umwelt beziehen. So geht es in „Blub“ vor allem um das Erkunden des Unbekannten. Zwei Performer*innen und ein Musiker stehen dabei auf der Bühne, das Licht wird zum Protagonisten. Die (Licht-)Dramaturgie folgt der eines Tauchgangs von der hellen Küste in die dunklen Tiefen. Die Uraufführung kommt mit WUK Kinderkultur zur Uraufführung.

Über.morgen – eine Audiowalk durch die Stadt im Jahr 2050

theaternyx / Claudia Seigmann, Claudia Tondl & Markus Zett

Eine Gruppe von 25 Zeitreisenden erkundet das utopische Wien des Jahres 2050 durch einen Audiowalk. Gemeinsam besuchen die Spaziergänger unterschiedliche Orte in der Stadt und erfahren von den (heute kaum für möglich gehaltenen) sozialen, ökologischen und politischen Veränderungen der letzten 30 Jahre. Die Überschreibung der visuellen durch die akustische Ebene funktioniert dabei wie eine Art Crossmapping: Das Jetzt und das (Über-)morgen überlagern sich zu einem Utopie-Training.

Dog_Man.2180 – eine Biofiktion

Chimera / Daniel Aschwanden & Lucie Strecker

Aschwanden und Strecker setzen ihre Zusammenarbeit in der Auseinandersetzung mit Konzepten des Trans- und Posthumanismus fort. Inspiriert durch mythische Narrative sowie zeitgenössische wissenschaftliche Praxis, suchen sie nach einer performativen Sprache, um die letztlich vom Menschen konstruierte Dichotomie zwischen Tier und Mensch, Natur und Kultur zu hinterfragen. Dafür experimentieren sie mit unterschiedlichen Arten des (un-)artikulierten Sprechens – mit Sätzen, Wörtern und Lauten, Bewegung und Tanz – und mit Strategien systemischer und psychoanalytischer Ansätze.

Bert Gstettner

Art*Act Kunstverein / Tanz*Hotel

Das Residenzprogramm „Artist at Resort“ (AAR) hat sich über die Jahre zu einem wichtigen Bestandteil der Wiener Tanzlandschaft entwickelt. Tanz*Hotel ist – vor allem in der Form seines künstlerischen Leiters Bert Gstettner als Coach, Mentor und Netzwerker – ein wichtiger Partner für nachrückende Künstler*innen aus unterschiedlichsten Genres. Das Programm für soll 2021 zum einen quantitativ und qualitativ ausgebaut werden. Zum anderen entsteht eine Portrait-Reihe, die arrivierten Choreografie-Schaffenden Raum bietet und am Konzept eines lebendigen Wiener Tanz-Archivs seit den 1980er Jahren arbeitet.

Twof2 + dascollectiv

dascollectiv / Maria Spanring & Giovanni Jussi

Auch 2021 arbeiten Twof2 – zunehmend international – an interdisziplinären Performances für junges Publikum. „Shubunkin II – eine Mondlandung“ (7+), eine Koproduktion mit der Gub-Company aus Zürich, spielt formal mit den Effekten der Camera Obscura, die sie technisch raffiniert auf den Theaterraum übertragen. So begibt sich das junge Publikum auf eine Reise zum Mond und ins Universum. Die Produktion kommt am Dschungel Wien zur Uraufführung. „Mother Loves You“, eine Koproduktion mit TOR1 aus Bern und der Firma für Zwischenbereiche aus Basel, arbeitet sich an Rollenzuschreibungen innerhalb der Familie ab. Das generationenübergreifende Publikum wird dabei selbst ins Bühnengeschehen einbezogen.

Kollektiv Kunststoff

kunststoff / Raffaella Gras & Stefanie Sternig

2021 zeigt das Kollektiv seine ganze Vielfalt im Bereich des Theater-, Tanz- und Performanceschaffens für junges Publikum: Die Superheld*innen in „Ich oder wir oder was?“ (8+) erinnern im Laufe des Stücks immer mehr an politische Agitatoren und fordern die Handlungsmacht des Publikums heraus. In „MeinAllesaufderWelt“ (16+) stehen junge Darsteller*innen mit Profis auf der Bühne, um vor dem Hintergrund der Texte Ingeborg Bachmanns Grenzen und Begrenzungen in ihrem Alltag zu verhandeln. „(in)visible“ (12+) schließlich macht den analogen zum digitalen Raum – mittels Augmented Reality und Projection Mapping. Die Produktionen kommen am Dschungel Wien, dem WUK (Kinderkultur) und an ortsspezifischen Schauplätzen zur Uraufführung.

Georg Blaschke

M.A.P.

2021 setzt sich Blaschke erneut mit Darstellungsweisen der Bildenden Kunst auseinander und untersucht sie mit choreografischen Mitteln. In „Giottos Corridor. Tanz in der Flucht“ ist es die – aus heutiger Sicht – unvollkommene perspektivische Darstellung. In der bewährten Zusammenarbeit mit dem Medienkünstler Jan Machacek entsteht ein „visuelles und choreografisches Täuschungsmanöver“. „Verwilderung“ entsteht in Zusammenarbeit mit dem bildenden Künstler Christian Kosmas Mayer. In einer Brache in der Seestadt Aspern widersetzen sich Blaschke/Mayer über den Zeitraum eines halben Jahres der Domestizierung der Natur.

Anne Juren & Roland Rauschmeier

Wiener Tanz- und Kunstbewegung

Die Choreografin Anne Juren und der Performance-Künstler Roland Rauschmeier planen für 2021 jeweils eine Arbeit. „The Skin Project“ beschäftigt sich choreografisch mit der Haut des Menschen als lebendige, poröse Grenze, die Innen von Außen (dem *Fremden*) trennt und sie doch verbindet. „Endspiel“ (frei nach Samuel Beckett) knüpft an die Zusammenarbeit mit Yosi Wanunu („Deadpan Dynamites“) an, bespielt – als „toten Winkel“ – gar die Rückseite des dort verwendeten Bühnenbilds. Die beiden Arbeiten sollen u.a. im Rahmen eines Double-

Features im WUK präsentiert werden. Darüber hinaus bietet die Reihe „2nd Thursdays“ im eigenen Studio lokalen und internationalen Künstler*innen (2021 u.a. Ida Müller und Vegard Vinge, Jon Wozencroft und Cati Bolt) einen geschützten Rahmen, in der Entstehung begriffene Werke zu zeigen und mit Publikum zu diskutieren.